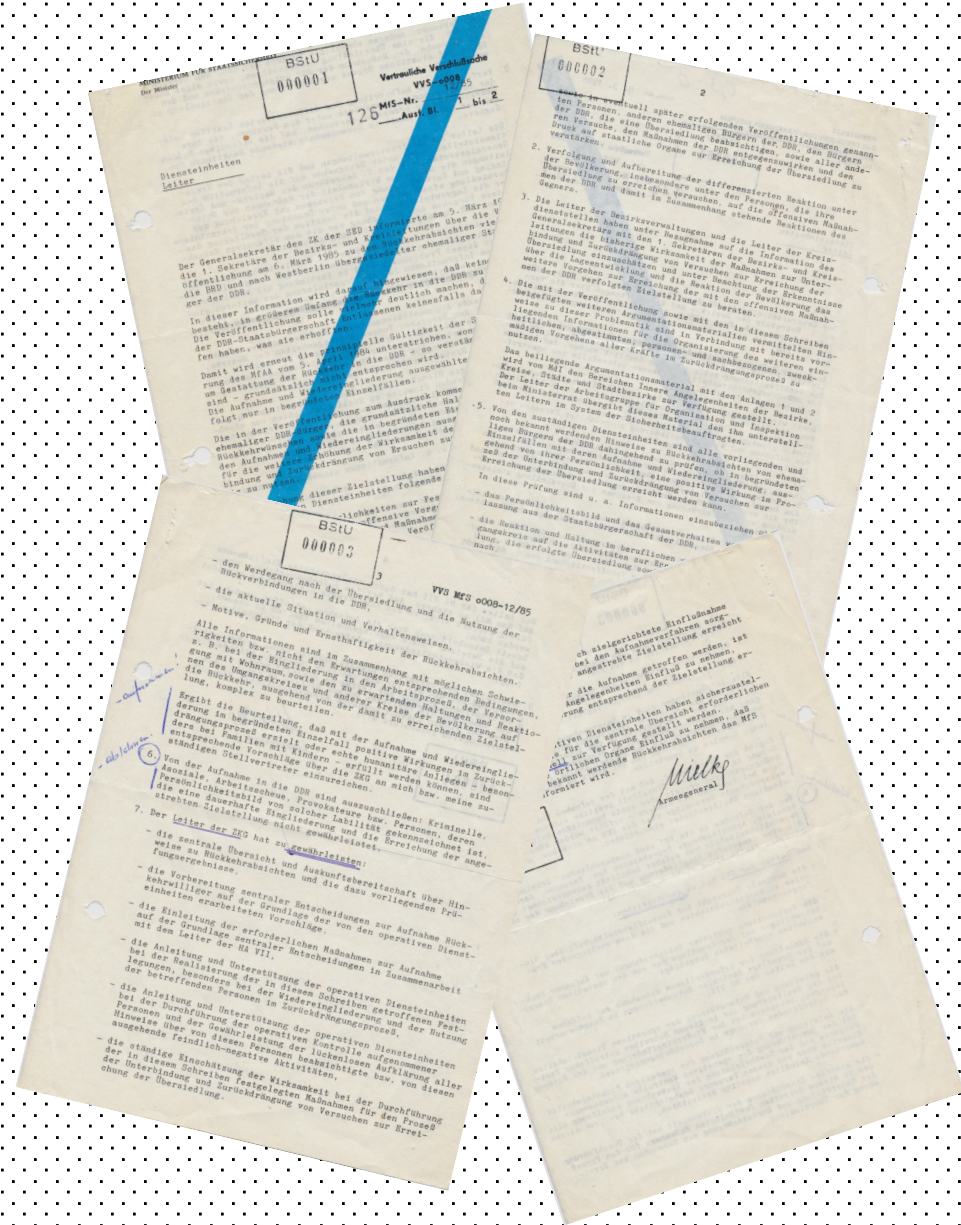


Kurzauswertung: Schreiben von Erich Mielke vom 08.03. 1985 zum Thema Röntgental

- Vermehrte Rückkehrabsichten von ehemaligen Bürgerinnen und Bürgern der DDR im Jahre 1985
- Dilettantische Medien Kampagne der DDR
- Erich Mielle erläutert die Aufnahmebedingungen von Einwanderungs- und rückkehrwilligen Bürgern und Bürgerinnen der BRD und Westberlins in die DDR



- **Vermehrte Rückkehrabsichten nunmehriger Bürgerinnen und Bürger der BRD und Westberlins in die DDR im Jahre 1985**
- **Medienkampagne der DDR durch Veröffentlichung von Namen und Wohnorten der nunmehrigen Bürgerinnen und Bürgern der BRD und Westberlins, die in die DDR zurückkehren möchten**
- **Medienkampagne war dilettantisch, da nicht ordentlich recherchiert**
- **Ein Fall aus Bad Kreuznach zeigt, dass sich Leute aus Heimweh z.B. bei der Ständigen Vertretung der DDR in Bonn meldeten, aber keine ernsthafte Rückkehrabsicht hatten**





Die Veröffentlichung der Listen beinhaltet nicht:

- **Gestattung der Rückkehr der Betroffenen**
- **Nur Auserwählte wurden aufgenommen**

Also im Klartext: Keine Chance



- Sehr ungeschickt seitens der DDR
- Hätte man die Propaganda nicht in anderer Richtung betreiben sollen?
- Erst während der Konterrevolution versuchte es Erich Honecker verzweifelt mit dem Spruch: „*Man sollte ihnen keine Träne nachweinen.*“ Da war es bereits zu spät.
- Man hätte verbreiten müssen:
 - Dass man diese Leute nicht mehr braucht
 - Dass nur auserwählte Einwanderungswillige aufgenommen werden (So wie es die klassischen Einwanderungsländer praktizieren)

Widersinn



- **Es wurden nur Auserwählte aufgenommen**
- **Ausreiseanträge seitens Bürgerinnen und Bürger der DDR in die BRD und nach Westberlin sollten zurückgedrängt werden**

Überwachungsmaßnahmen von den Aufgenommenen sehr aufwändig und personalintensiv



**Es drängt sich der Gedanke auf, dass das
MfS nicht genug Personal und Kapazitäten
hatte, um eine Masse von Eingewanderten
und Zurückgekehrten zu überwachen.**

Widersinn



- **Einerseits Kampagne mit Veröffentlichung der Listen von Rückkehrwilligen**
- **Andererseits wurde befürchtet, dass Rückkehrwillige diese Kampagne ausnutzen, um den Staat(DDR) zu erpressen um ihre Rückkehrabsicht durchzusetzen**

Sicherheitsmaßnahmen waren notwendig

- **Der Gegner konnte die Kampagne für seine Zwecke ausnutzen**



Neu-Bürger/innen waren nicht in Massen erwünscht

- **Ausländerstopp um Fremdenfeindlichkeit zu vermeiden(**
- **Nur Ausnahmefälle hatten die Chance in der DDR ansässig zu werden**
- **Es mussten untadelige Personen sein**

**Aufgenommene
Neubürger/innen mussten
eingegliedert werden**

Herausforderung:

- Versorgung mit Wohnraum
 - Vermittlung und Integration in Arbeit
 - Integration in der Freizeit
 - Integration im Wohnumfeld
- Außerdem musste hinter jeder aufgenommen Person mehrere Überwacher stehen
 - Entsprechende Behörden waren mit Rückkehr- und Einwanderungswilligen überfordert



Kriterien Aufnahme und Ablehnung

...ung, komplex zu beurteilen.

- aufnehmen

Ergibt die Beurteilung, daß mit der Aufnahme und Wiedereingliederung im begründeten Einzelfall positive Wirkungen im Zurückdrängungsprozeß erzielt oder echte humanitäre Anliegen - besonders bei Familien mit Kindern - erfüllt werden können, sind entsprechende Vorschläge über die ZKG an mich bzw. meine zuständigen Stellvertreter einzureichen.

- ablehnen*
6. Von der Aufnahme in die DDR sind auszuschließen: Kriminelle, Asoziale, Arbeitsscheue, Provokateure bzw. Personen, deren Persönlichkeitsbild von solcher Labilität gekennzeichnet ist, die eine dauerhafte Eingliederung und die Erreichung der angestrebten Zielstellung nicht gewährleistet.

Ausschnitt aus dem Schreiben von Erich Mielke vom 08.03.1985

Ablehnungsgründe

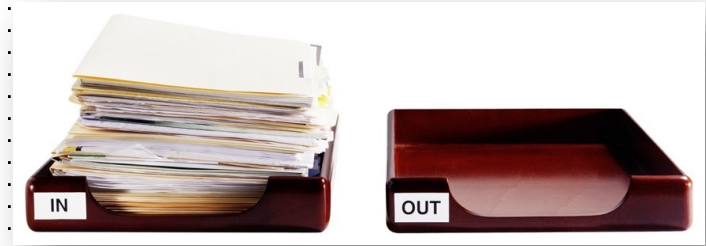
6. Von der Aufnahme in die DDR sind auszuschließen: Kriminelle, Asoziale, Arbeitsscheue, Provokateure bzw. Personen, deren Persönlichkeitsbild von solcher Labilität gekennzeichnet ist, die eine dauerhafte Eingliederung und die Erreichung der angestrebten Zielstellung nicht gewährleistet.



- **Diese Vorgaben waren großzügig interpretiert worden**
- **Arbeitslose waren grundsätzlich asozial**
- **Die Eigenschaft „Labilität“ wurde willkürlich den Betroffenen angehängt**
- **Bereits kleinste Verfehlungen konnte Betroffene zu Kriminellen abstempeln**

Endergebnis:

- **Leben wie in einer Käseglocke**

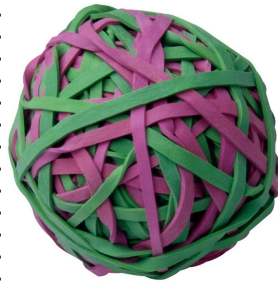


- **Niemand raus und niemand rein**

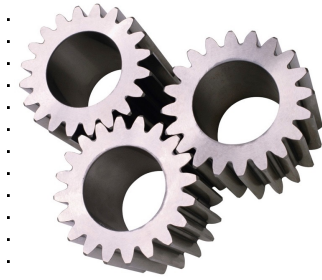
- **Das „frische Blut“ fehlte**



- **Notwendige Sicherheitsmaßnahmen hatten meist einen Bumerang-Effekt. Die Abgelehnten heulten sich an der falschen Stelle aus und wurden Kandidaten für die gegnerischen Geheimdienste, bzw. Institutionen**



Fazit



- **Die DDR, bzw. die sie vertretenden Personen und Institutionen waren überfordert**
- **Sicherheitsmaßnahmen waren notwendig, hatten aber aufgrund der Überforderung einen Bumerang-Effekt**
- **„kleine“ Einwanderungs- und Rückkehrwillige blieben „auf der Strecke“**

